

I. Die Geometrie als axiomatisch aufgebaute Wissenschaft

<i>A. Vorwort</i>	5
<i>B. Das Schema</i>	7
1. Ein Beispiel	7
2. Hauptmerkmale eines Schemas	9
3. Die Loslösung des Schemas vom Gegenstand	10
<i>C. Die Geometrie als Gedanken- schema</i>	11
1. Die elementaren Verwirkli- chungen der idealen Be- griffe der Geometrie	11
2. Der Vergleich mit dem Schema	12
3. Was ist ein Axiom?	14
<i>D. Der axiomatische Aufbau</i>	15
1. Klarstellung der Basis	15
2. Die Axiomgruppen	16
a) Die Axiome der Ver- knüpfung	16
b) Die Axiome der Anord- nung	17
c) Die Axiome des Messens	22
d) Das Messen	27
e) Die Bewegungen der Ge- raden in sich selbst	31
f) Die axiomatische Grund- lage für die Anordnungs- und Kongruenzeigen- schaften in der Ebene	31

g) Die Axiome der Kongruenz und der Bewegung in der Ebene . . .	35
h) Das Parallelenaxiom . . .	37

II. Was ist eine nichteuklidische Geometrie ?

A. <i>Einiges über das euklidische Postulat</i>	37
B. <i>Der Begriff des Modells</i> . . .	39
C. <i>Ein Modell der euklidischen Geometrie</i>	43
1. <i>Abbildung einer Geraden</i>	44
2. <i>Transformation eines Winkels</i>	44
3. <i>Transformation des Abstandes</i>	45
4. <i>Der Weg zum Modell</i>	45
D. <i>Das Modell von Poincaré</i>	47
1. <i>Die Einrichtung des Modells</i>	47
2. <i>Die Axiome der Verknüpfung und der Anordnung im Modell</i>	48
3. <i>Die Kongruenzaxiome</i>	48
4. <i>Das Parallelenpostulat</i>	51
E. <i>Ist eine nichteuklidische Geometrie eine wahre Geometrie?</i>	52
F. <i>Wertung des Ergebnisses</i>	55